Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 42 (1921)

Heft: 4-8

Rubrik: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Villarlod, 1231 Villar Alloz, von Allo.
Villarsiviriaux, 12. Jahrhundert Villar severor.
Villarbozon, 1015 Villarboson, von Boso.
Villar Jaurens, von Vilar Jorens, von Jori.
304 Villar Luczon, von Luzo.
304 Villar Tiercelin, 1225 Vilar, von Tiecelin.
Voens, 12. Jahrhundert Woins, von Wogo.

Savoyen *): Maringe, Fillinge, Lucinge, Paconinge, Borringes, Boisinge, Marcorens, Pessinge, Cursinges, Mezinges, Desucinge, Coumelinges, Allinges, Sucinges, Corminges, Larringes, Bissinges, Montvuache = Mont Wache, Mérans, Marsinges, Faucigny = Füssingen, Loisinge, Arculinge, Mattringe, Tanninge, Interninge, Allamands, Samoins, St. Sixt = Suizze, Reninge, Les Housses, Chamounix = Campus Munitus = Mundingen. (Fortsetzung folpt).

Literatur.

Dr. König, Arzt, Schönbühl, **Land und Leute des Moosseetales.** I. Ein Beitrag zur Heimatkunde. II. Bericht über die Melioration des Münchenbuchseemooses 1917—20 von Rufer, Notar in Münchenbuchsee. Verlag der Flurgenossenschaft des Münchenbuchseemooses in Münchenbuchsee. Preis Fr. 9.

Es ist der I. Teil, der Beitrag zur Heimatkunde, der uns hauptsächlich interessiert, es ist ein wertvoller Beitrag, der auf fleissigem Quellenstudium beruht und an Allseitigkeit kaum zu wünschen übrig lässt, die Frucht mehrjähriger Arbeit. Die einzelnen Abschnitte heissen:

I. Die natürliche Beschaffenheit.
II. Die Besiedlung in vorhistorischer Zeit.
III. Zustände des Mittelalters.
IV. Zeit von der Reformation bis zum Bauernkrieg.
V. Vom Bauernkrieg bis 1798.
VI. Vom Übergang bis 1900.
VII. Die neueste Zeit.
Die 3. Melioration des Münchenbuchseemooses.

---

*) Für die savoyischen «ingen»-Namen fehlen uns die ältesten Angaben des Ortsnamens, es unterliegt aber keinem Zweifel, dass diese «inges» alamannisch «ingen» sind.

Der 1. Abschnitt, Geographie und Geologie der Landschaft, ist von Herrn Dr. Nussbaum, Seminarlehrer, verfasst, die folgenden 6 Abschnitte von Herrn Dr. König. Er hat während 45 Jahren im heimatlichen Tale als Arzt gewirkt bei Reich und Arm und sich eine gründliche Einsicht der Zustände verschafft und durch Archivstudien glücklich ergänzt. Es ist für das Moosseetal eine Fülle von historisch sicherem Material vorhanden von den Pfahlbauern, den Römern, den Johanniter Rittern bis zu E. v. Fellenberg und den Seminardirektoren. Die Alamannen, als gesunde Vorfahren der jetzigen Bewohner, der Bursami, werden ins richtige Licht gestellt auch in ihrem Kampfe für persönliche Freiheit und Recht gegen das Kloster Münchenbuchsee. Die ganze Arbeit Königs wird von den Sonnenstrahlen warmer Heimatliebe durchleuchtet und gehört anerkanntermassen zu den besten heimatkundlichen Werken, die bis heute erschienen sind. Sie ist auch mit zahlreichen gut geratenen Bildern illustriert und fördert durch ihren reichen Inhalt die Einsicht in die vaterländische Geschichte mehr als manches Geschichtsbuch.

E. Lüthi.

Von grosser Arbeit. *Kraftwerk und Stausee von Mühleberg,* in ihrer Entstehung geschildert von *Rudolf v. Tavel,* mit farbigen Bildern von *Carlo v. Courten* und Zeichnungen von *Rudolf Münger.* Verlag A. Francke, A.-G., Bern, 1921. Preis: Fr. 6.

Keine trockene Baugeschichte hat Rudolf von Tavel mit seinem Werke «Von grosser Arbeit» geschrieben. Was er seiner zahlreichen Lesergemeinde auf den hundert Folioseiten des reich illustrierten, schmuckvollen Bandes bietet, liest sich beinahe wie ein fesselnder Roman, wie ein Roman, der zwar alles Schlüpfrige und Gemeine vermeidet, dagegen in erfrischender Weise Belehrung und Unterhaltung zu vereinen weiss. In den sieben Abschnitten: Glaube muss einer haben, Der geheimnisvolle Strom, Die Welt, in der es pressiert, Die Predigt der Steine, Wie sie den Fluss überlisteten, Schwebende Lasten und Kraft zum Guten, führt der gewandte Schriftsteller seine Freunde von den ersten Anregungen zum gewaltigen Bauwerk bis zu den Tagen seiner gelungenen Vollendung. Die Unterhandlungen mit den Grundeigentümern, die genötigt wurden, die Scholle, die sie während langer Jahre mit Fleiss bebaut hatten, abzutreten, die Vorarbeiten zum Riesenbau, das lückenlose Vorwärtsschreiten der mannigfaltigen Arbeiten mit den verschiedensten Arbeitskräften, die kritischen Betrachtungen, mit denen die Ortsbürger dem Fortschreiten des Werkes folgten, der Verkehr der vielen Arbeiter unter sich und mit den

Landbewohnern, das alles weiss Tavel in einer Art und Weise zu schildern, dass man das interessante Buch nicht weglegen kann, bis man es zu Ende gelesen hat. Wie der Bauernbub Fritz Böhlen durch den Verkehr mit seinem väterlichen Freunde und Lehrmeister, dem Monteur Läubli, immer mehr Gefallen findet an dem Berufe eines Technikers und endlich den Weg in ein Technikum wählen darf, wie der wagemutige und arbeitsfreudige Monteur Läubli die fleissige und bescheidene Bauerntochter Vreneli zu seiner Frau gewinnt, obschon die Pflegemutter Vrenelis dem Gedanken «Von der Bauerntochter zur Monteursfrau» anfänglich kühl gegenübersteht, lässt sich nicht nacherzählen. Darum komm und lies! *J. v. Grünigen.*

Verzeichnis der Donatoren pro 1920.

Eidgenössisches Amt für Mass und Gewicht.
Herren Ammann und Scheller, Buchdruckerei, Zürich.
Frau Ammon, Witwe, Bern.
Herr Bühlmann, Nationalrat, Höchstetten.
Board of Education, London.
Herr Bucher, Rektor, Olten.
Herr Balsiger, Schuldirektor, Bern.
Bund für Naturschutz, Basel.
Direktion des Unterrichtswesens, Bern.
Monsieur Des Ponts, Berne,
Deputation für die städtischen Fach- und Fortbildungsschulen, Berlin.
Direktion der Republik Uruguay.
Direktion des Innern, Bern.
Direktion des Innern, Neuenburg.
Eidgenössische Zentralbibliothek, Bern.
Eidgenössisches Statistisches Bureau, Bern.
Educational Museum in Tokio.
Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.
Erziehungsdirektion des Kantons Luzern.
Erziehungsdirektion des Kantons Schwyz.
Erziehungsdirektion des Kantons Aargau.
Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen.
Frauenarbeitsschule Zürich.
Städtisches Gymnasium Bern.
Freies Gymnasium Bern.